

Volks- & Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreifaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 11. Winnenden, Donnerstag den 24. Januar 1884. 36. Jahrg.

Holzverkauf.

Nächsten Freitag den 25. Januar werden aus dem Stadtwald Schenkenberg im Aufstreich verkauft:



6 Eichenstämme
3-9 Meter Länge
und 42-65 Cm.
mittlerem Durchm.,
17 Raum. eichene
Scheiter und Brügel, 40 Raum. buchene
Scheiter und Brügel, 4 Raum. Nadel-
holzprügel, 1690 St. buchene und
150 Nadelholzwellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr
auf dem Felzplatz.

Winnenden, 22. Jan. 1884.
Stadtspflege.

Holzverkauf.

Nächsten Mittwoch den 30. Januar wird aus dem Stadtwald Schelmholz im Aufstreich verkauft:



60 Raum. Nadelholz-
und birchene Prügel,
3600 St. Nadelholz-
und gemischte Wellen, 278 St. Derb-
stangen, 770 St. Hopfenstangen und
3290 St. Reisstangen, 23 St. Fichten-
stämme von 8-13 Meter Länge und
12-18 Cm. mittl. Durchmesser.

Die Zusammenkunft ist Morgens
9 Uhr in der Kopplesklinge.

Winnenden, d. 24. Jan. 1884.

Stadtspflege.

Rudersberg.

Holz-Verkauf.

Aus den an der Kaisersbach-Winnender Straße befindlichen Gemeindewaldungen „Bachnangergüttele und Jurg“, sowie aus dem Gemeindewald Wörth kommen am

Montag den 28. d. Mts.
Vormittags von 10 Uhr an
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

722 Stk. Lang- und Sägholz 1. bis
5. Classe mit zus. 321 Festmeter,
62 Stk. eichene, buchene und Nadel-
holzblöcke mit zus. 39 Festmeter,
389 Raummeter eichene, buchene und
Nadelholzscheiter und Brügel.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Der Waldschütze ist zum Vorzeigen
des Holzes am Verkaufstage von Mor-
gens 8 Uhr an, an der Kreuzstraße beim
Königsbrunnhof parat.

Den 21. Januar 1884.

Schultheißenamt
Müller.

Hofkammeramt Waiblingen.

Holzverkauf.

Aus dem Hofkammerwald „Ditternhäule“ beim Buchenbacherhof
am Samstag den 26. d. Mts.



2 Raummeter eichenes Nugholz,
17 " dto. Scheiter und Prügel,
132 " buchene dto.
2220 buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag oben am Sandacker. — Abfuhr gut!
Waiblingen, den 21. Januar 1884.

K. Hofkammeramt
Guffmann.

Bürg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 28. d. M.
Vormittags 9 Uhr werden aus hie-
sigem Gemeindewald Mägdenstein:



4 buchene Nugholz-
stämme im Meßge-
halt von 4,9 Fest-
meter, 31 Raummeter
buchene Scheiter und

Brügel, 400 dto. Wellen, 1400 gemischte
Durchforst-Wellen und 8 unaufbereitete
fichtene Loose gegen baare Bezahlung
verkauft, wozu Liebhaber eingeladen
sind. Zusammenkunft im buchene Holz-
schlag oben am Waldtrauf.

Bürg, den 22. Januar 1884.

Gemeinderath.

Winnenden.

Karl Niedel, Metzgers Wittwe
hier bringt am

Donnerstag den 24. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

18 a. Acker im Hohengraben, (die Hälfte
mit Dinkel angeblümt) angekauft zu
250 M. p. Viertel, im Aufstreich zum
Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Den 17. Januar 1884.

Rathsschreiberei.

Nagel.

Das Bearbeiten von 70 cbm. Fleins-
steinen zu

Kleingeschlag

für die Kgl. Heil- und Pflanzanstalt
Winnenthal wird im Submissionswege
vergeben und sind Offerte hierauf bis
Samstag den 26. Januar auf
meinem Bureau abzugeben, woselbst
auch die Bedingungen aufliegen.

Baumeister Bretschneider.

Winnenden.

Moritz Zais, Weingärtner hier
bringt am

Samstag den 26. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich
zum Verkauf:

18 a. 42 qm. Acker im Mühlrain,
angekauft pro 700 M
und

12 a. 85 qm. Weinberg im mittleren
Holzenberg

angekauft pro 1100 M

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Januar 1884.

Rathsschreiberei.

Nagel.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Nächsten Freitag den 25. d. M.
Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Plenarversammlung
im Hirsch.

Vortrag des Unterzeichneten über
Magnetismus & Reibungs-Electricität.

Da der Vortrag der erste von meh-
reren Zusammenhängenden ist, so liegt
es im Interesse aller, die sich über
genannte Gegenstände zu belehren
wünschen, dieselben vom ersten an zu
besuchen und denselben Aufmerksamkeit
zu schenken.

Reallehrer Maier.

Winnenden.

Missions-Sache.

Aus Anlaß des bevorstehenden Ab-
schlusses der Missions-Rechnung von
1883/84 und der Vertheilung der Gaben
unter die einzelnen Anstalten, werden
diejenigen Missions-Freunde, welche noch
einen Beitrag fürs verflossene Jahr geben
wollen, freundlich gebeten, solchen mir
in den nächsten Tagen zuzustellen.

Kassier des Missions-Vereins

Watenhut.

Aufruf.

Die Anstalt für entlassene weibliche Strafgefangene in Ober-Urbach, für deren Gründung sich ein so erfreuliches Interesse kundgab, ist nun seit Spätherbst nach Vollendung der notwendigen baulichen Arbeiten ins Leben getreten, und hat begonnen, Zöglinge aufzunehmen, deren Zahl sich den eingelaufenen Anmeldungen zufolge rasch in den nächsten Monaten auf zwölf und mehr steigern wird. Das Haus bietet in seiner jetzigen Gestalt ein einfaches aber überaus freundliches Heim, und der erste Eindruck von seiner für unseren Zweck besonders günstigen Lage und Beschaffenheit bestätigt sich täglich.

Die Beaufsichtigung und Erziehung der Zöglinge, wie die Anleitung derselben zur Arbeit, und die Leitung des Hauswesens, ist in den Händen mehrerer in der Anstalt zu „Groß-Heppach“ ausgebildeten und von dort freundlich unserer Anstalt zur Verfügung gestellten Schwestern (denen männlicher Rath an Ort und Stelle zur Seite steht). Wir dürfen auf ein erspriechliches Gedeihen der Anstalt durch Gottes Gnade hoffen, aber wir müssen auch die Freunde der Sache dringend bitten, in ihrer werththätigen Liebe nicht zu ermatten, und der — in Folge der großen Kosten des Umbaus und der ersten Einrichtung, sowie der Unmöglichkeit für die erste Zeit selbst viel zu verdienen — entsprechend bedeutenden Bedürfnissen der Anstalt treulich zu gedenken.

Wie für einmalige Gaben, so sind wir ganz besonders dankbar für Zeichnung von Jahresbeiträgen, und bitten ergebenst, solche an unseren Cassier, Herrn Kaufmann Kirchhofer, Höhenheimerstraße 5 in Stuttgart, gelangen zu lassen.

Der Herr, dessen Kommen zu den Wühlzeiten und Beladenen wir wieder in der Weihnachtszeit gefeiert haben, wird gewiß mit Seinem Segen lohnen, was für die Gesunkenen und Verwahrlosten zu ihrer Besserung und Bewahrung in williger Liebe geschieht.

Stuttgart.

Das Comité:

Staatsrath von Bizer, Marienstr. 7, Vorstand. Hofkaplan Braun, Kronenstr. 47, Schriftführer. Regierungsrath von Clausnizer, Neckarstr. 55, Vice-Vorstand. Dekan Finkh in Schorndorf. Regierungsrath Fleischhauer, Paulinenstr. 1. Rektor Herrmann, Schloßstr. 94. Helfer Hoffmann in Schorndorf. Oberamtmann Huzel in Hall. Kaufmann Kirchhofer, Hohenheimerstr. 5, Cassier. Stadtpfarrer Laugmann, Kanzleistr. 5. Kaufmann Mending, Kanzleistr. 14. Johannes Rominger sr., Königsstr. 35. Bankier Schulz, Lübingerstr. 22. Pfarrer Staudt in Kornthal. Pfarrer Wagner in Gotteszell. Frau Bastian, Uhlandstr. 20. Fräulein Ganz in Groß-Heppach. Fräulein Fabri, Herzogstr. 5. Fräulein Häberlin, Werastr. 15. Fräulein Hirtlin, Sophienstr. 24. Frau Köster, Eugenstr. Baronin von Massenbach, Staatsdame Ihrer Majestät der Königin. Fräulein Schausler, Königsbau. Baronin von Wächter-Lautenbach, Kriegsbergstr. 48.

Zur Empfangnahme von Beiträgen ist bereit
Verw. Aktuar Wakenhut
in Winnenden.

Winnenden.

Täglich frischgewässerte
Stockfisch
empfiehlt

A. Brandner,
Seifenfieder.

Winnenden.

Ulmer Münsterbau-Lotterie

Loose à 3 Mark.

Ziehung vom 18.—22. Februar 1884.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug 75,000 Mark, 30,000 Mark, 10,000 Mark etc.
Lotterie der Ausstellung des Württembergischen Kunstgewerbe-Vereins
Loose á 1 Mark,

erster Gewinn im Werth von 1500 Mark, zweiter Gewinn im Werth von 1000 Mark u. s. w. empfiehlt

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Gutsverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Baumgut im Kühreiffach, 4 Mrg. ½ Brl. im Meß haltend, zu verkaufen und zwar je nach Wunsch entweder im Ganzen oder in 5 passenden Abtheilungen. Liebhaber werden auf

Donnerstag den 24. Januar
Nachmittags 3 Uhr
zu Gastwirth Aufschlag eingeladen.
Johann Bischoff, Piv.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen sein



Wohnhaus

mit Gerberei-Einrichtung und Wasserleitung zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Albert Wurst,
Rothgerber.

Winnenden.

Zur gest. Beachtung.

Bestellungen auf ausgezeichnete gelbe

Speisekartoffeln

im Sandboden gewachsen, welche dieser Tage geliefert werden können, habe Auftrag für jedes Quantum zu billigen Preis entgegen zu nehmen.

G. Eppinger.

Weiler z. Stein.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme an dem Krankenlager und dem Ableben unseres unvergeßlichen theuren Vaters, Schwieger- und Großvaters **Joh. Georg Widmann,** sowie für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte und den schönen Gesang der Herren Lehrer und Kinder sagen ihren tiefgefühltesten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.



Winnenden.

Zwei ineinandergehende Zimmer mit Altkof, Küche und Wasserleitung sind sogleich oder bis Georgii zu vermieten.
Wo? sagt die Redaktion.



Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenagelt, fest
à Dutz. 11 Mk., turner. Tuchsohlen für Frauen
Cordpantoffeln durchst. Tuchsohl u. imitirt.
lederauflage für Frauen Dutzend
6 ½ Mk., m. holzgenagelt, fest. Tuchsohl f. Frauen Dutzend 6 ½ Mk.
Bei größerer Abnahme billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Winnental.

Stumpen-Verkauf.

Am Donnerstag d. 24. dies. Mts. von Nachmittags 2 Uhr an verkaufen wir auf unserem Kurrlebad die dort liegenden

25 Hausen erlene Stumpen
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung.
Den 21. Januar 1884.

K. Dekonomie-Verwaltung
Auch.

Winnenden.

Zu vermieten.

Eine schöne freundliche Wohnung von 2—3 Zimmer nebst allen Erfordernissen bis Georgii.

Näheres d. Redaktion.

Winnenden.

25—30 Ctr. gutes Oehnd hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein Logis für eine kleine Familie hat zu vermieten.

Fr. Bauer, Vot.

Winnenden.

Einen Strohhuhl sammt Messer hat zu verkaufen.

Fuhrmann Maier.

Nro. 2003.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei
D. Weiz, Kaminfegermeister
und
Georg Meyer, Goldarbeiter
in Winnenden.

Capite Mt. 300. Zwischendeck Mt. 80.

Stimb. mit 12 b. Säfte, mit 1 Sahr 9 Mt.

Pianos. Billig!

Baar oder kleine Raten!
Weidenslaufer, Berlin NW.
Kostenfreie Probesendung überallhin.
Gef. Anfragen werden sofort beantwortet.

Das beste Magenmittel

ist **Schraders Weiße Lebens-Essen** Flac.
1 M. Durch die genannten Depots zu beziehen.
Schrader's Gummi-Bonbons 40 Pf.
Schrader's Hühneraugenmittel 35 Pf.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Tagesberichte.

Berlin, 20. Jan. Der Kaiser begab sich heute Vormittag gegen 11 Uhr in das k. Schloß, um dort das Krönungs- und Ordensfest zu halten. Das Festmahl, welches später im Weißen Saal und den angrenzenden Gemächern stattfand, zählte 800 und einige Gedecke.

Hamburg, 18. Jan. Der am 11. Jan. hier Verhaftete, welcher des Dynamitattentates in Frankfurt verdächtig ist, ist Schriftsetzer und heißt Friedr. Aug. Reinsdorf (nicht Nahlsdorf. Seine Papiere lauten auf Reinstorf, er ist aus Sachsen gebürtig.) Kurz vor seiner Verhaftung soll es zwei Komplizen gelungen sein, nach England zu flüchten. Reinsdorf soll verschiedene Vorbestrafungen gehabt haben und auch in den Hödelprozeß verwickelt gewesen sein. Auch in Mannheim wurde ein Vergolber Namens Carl Milbenberger nach Requisition des Staatsanwalts wegen Verdacht der Theilnehmerhaft verhaftet.

Essen, 22. Jan. In der Zechen des Generals Blumenthal bei Recklingshausen fand gestern eine schreckliche Explosion statt, in Folge schlagender Wetter. 12 Tödtete und zehn Verwundete sind zu beklagen. Ursache der Katastrophe noch unermittelt.

Wien, 20. Der russische Minister von Giers wurde heute vom Kaiser in Privataudienz empfangen, welche etwa 40 Minuten dauerte. Später hatte der Minister eine einstündige Konferenz mit dem Grafen Kalnoth. Zu Ehren Giers fand in der Hofburg ein Diner von 20 Gedecken statt, an welchem auch die Botschafter Fürst Labanow und Prinz Reuß sowie die Minister Graf Taaffe und von Kallay theilnahmen.

Landesnachrichten.

Stuttgart. (Orthographisches.) Man schreibt der Smünder N.-Ztg.: Das Gerücht, die vor 20 und einigen Jahren amtlich festgestellte württembergische Rechtschreibung solle durch eine neue ersetzt werden, gewinnt immer festere Gestalt. Wie nunmehr verlautet, soll sogar schon in einigen Wochen das auf Veranlassung des k. Kultusministeriums ausgearbeitete Hilfsbüchlein: „Die für die württembergischen Schulanstalten bestimmten Regeln mit Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den württembergischen Schulen“ (das allen jüngeren Lesern und Lesefrauen wohlbekannte „Bäzzenbüchlein“ mit entsprechend revidirtem Inhalt) an die vaterländischen Schulanstalten hinausgegeben werden mit der Bestimmung, daß sich wenigstens die jüngsten Schülerklassen von Beginn des Sommersemesters an nach dem neuen Normativ zu richten haben.

Mottenburg, 19. Jan. Wie der Neckarbote schreibt, hat sich vorgestern in Bodelshausen ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Der dortige Polizeibediener setzte nämlich seinem Gewehre ein Kapselchen auf und zielte, in der Meinung, daß das Gewehr nicht geladen sei, nach seinem etwa 12jährigen Vuben und schloß ihn in den Fuß, so daß derselbe arg zugerichtet war. Der Knabe soll noch am selben Abend nach Tübingen verbracht worden sein.

Von der Jagst, 20. Jan. Der Selbstmord des jungen Lehrgelhilfen Sch. in Reckberg, D.-M. Graillsheim, erregt allgemeine Theilnahme und Bedauern, da derselbe als durchaus braver, in seinem Berufe tüchtiger und sehr strebsamer Mann in allen Kreisen vollste Achtung und Wohlwollen genossen hat. Die gerichtliche Sektion ergab keinerlei Anhaltspunkte, indem der ganze Körper in durchaus normalem Zustand gefunden wurde. In letzter Zeit hat der Verunglückte öfters vom Erschießen gesprochen, als die sicherste Todesart. Da er sich stets als munterer und zufriedener Mensch zeigte, so legte man derartigen Aeußerungen keinen Werth bei. Unmittelbar vor der graustigen That genoß er mit den Hausgenossen das Mittagsmahl, ging dann auf sein Zimmer und legte sich zu Bette, worauf er sich ins Gehirn oberhalb des Nackenknochens schloß; erst nach vierstündigem Tobekampf erwachte das junge Leben.

Löwenstein, 17. Jan. Heute fand man, wie der Böbl. Bote schreibt, im Backofen der zur hiesigen Gemeinde gehörigen Seemühle die Leiche des Eisenhändlers Häfele von Hohenstraßen in beinahe gebratenem Zustande. Da der Mann am gestrigen Tage im hiesigen Städtchen sich betrunken herumgetrieben hat, so ist es wohl anzunehmen, daß er in der Trunkenheit den von der vorhergegangenen Benutzung noch warmen Ofen für ein Bett angesehen hat.

Von der badischen Grenze, 20. Jan. Am vergangenen Montag hat die Geistesgegenwart des Bahnwärters am Tunnel bei Seckach großes Unglück verhütet. Kurz vor Eintreffen des 7 Uhr Zuges, war ein Gefährt über den Bahnübergang gefahren, welches umwarf und es war bei der kurzen Spanne Zeit bis zum Eintreffen des Zuges an ein Freimachen der Bahn nicht zu denken. Kurz entschlossen rannte der betreffende Wärter dem Zug entgegen und die von ihm gegebenen Nothsignale hatten den gewünschten Erfolg, daß der Zug noch vor der gesperrten Stelle zum stehen gebracht werden konnte.

Die württembergischen Verkehrs-Anstalten

für das Rechnungsjahr 1882/83 herausgegeben vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für Verkehrsanstalten, ist ausgegeben worden. Wir entnehmen demselben Folgendes. Als Neuerungen in dem Eisenbahnbetrieb ist zu erwähnen die Einführung des Sekundärbetriebes auf der Bahnstrecke Rottweil-Billingen, die Einführung einer Fahrgeschwindigkeitskontrolle für die von Fellbach nach Cannstatt und von Weimerstetten nach Ulm (abwärts) fahrenden Züge und für die von Stuttgart nach Hasenberg (aufwärts) führenden Güterzüge. Im Betriebsjahr 1882/83 ist eine neue Bahnstrecke nicht eröffnet worden. Die Länge der von Württemberg betriebenen Bahnen ist 1536,10 Kilom. Im Sekundärbetrieb standen Rißlegg-Wangen, Aitshausen-Pfullendorf, Ludwigsburg-Beihingen, Rottweil-Billingen. Die Gesamtzahl der Stationen beträgt 274, der Haltestellen mit Gütere Expeditionen 26, zusammen 302; unter den Stationen befinden sich 12 Gütere Expeditionen, 30 Bahnhofsverwaltungen 1. und 30 2. Kl. Die Gesamtzahl des Eisenbahnpersonals war: 8096 (1881/82: 8052) Beamte und Arbeiter, darunter 2942 (2935) etatsmäßige Beamte, 1268 (1232) biätarische Beamte, 3886 (3885) Arbeiter. Die Zahl der Lokomotiven waren 331, die der Personenwagen 786, die der Lastwagen 5151. Im Betriebsjahr 1882/83 sind 9 Entgleisungen, 20 Zusammenstöße, 51 sonstige Unfälle vorgekommen, zusammen 80 Fälle (gegen 84 im Vorjahr.) Es wurde getödtet von Reisenden Niemand, verletzt 1; von Bediensteten getödtet 5, verletzt 22; von fremden Personen getödtet 5, verletzt 12; unter den 10 Getödteten und 35 Verletzten haben 2 Getödtete und 11 Verletzte ihr Unglück nicht verschuldet, 8 Getödtete und 24 Verletzte es verschuldet. Außerdem sind beim Bahnbetrieb 7 Personen getödtet und 2 verletzt worden, welche den Tod freiwillig gesucht haben. Von wichtigeren Neuerungen für den internen Personenverkehr sind zu erwähnen die Einführung von sog. Wochenbilleten zur Benützung der Eisenbahn an Werktagen in dritter Klasse sowie von Billeten für die Beförderung von Arbeitern größerer Fabriketablissemens zu besonders ermäßigter Tare. Im Ganzen wurden befördert 10 388 941 Personen (gegen 10 745 646 im Vorjahr). Als neue Art der Güterbeförderung ist im Inlandsverkehr die Beförderung von Erpreßgütern unter den Bestimmungen eines besonderen Reglements eingeführt worden. Im Ganzen wurden 3 243 896 Tonnen Güter befördert. Die Gesamteinnahme betrug 27 874 307 M. 5 Pfg. (im Vorjahr 27 881 343 M. 13 Pfg.), die Gesamtausgabe 15 257 651 M. 50 Pfg. (im Vorjahre 15 023 881 M. 88 Pfg.); es bleibt als Reineinnahme vom Laufenden die Summe von 12 610 655 M. 55 Pf. (im Vorjahr 12 882 461 M. 25 Pf.) Bei der Post ist für den Verkehr im Inland,

sowie für den Wechselverkehr der deutschen Postgebiete versuchsweise die Einrichtung getroffen worden, daß bei Unbestellbarkeit von Paket- und Werthsendungen in allen geeigneten Fällen der Absender vor der Rücksendung behufs näherer Bezeichnung des Adressaten in Kenntniß gesetzt wird. Von Privaten auf eigene Rechnung hergestellte Briefumschläge, Postkarten und Streifbänder werden auf Verlangen bei der Druckerei der Verkehrsanstalten mit dem entsprechenden Poststempel bedruckt. Dem Weltpostverein sind beigetreten Nicaragua und Chile. Postkarten mit Antwort sind weiter zulässig im Verkehr mit Chile und Großbritannien, sowie mit den britischen Postanstalten in Malta, Gibraltar, Tauger, Konstantinopel, Smyrna und Beyrut. Das Postanweisungsverfahren ist ausgedehnt worden auf den Verkehr mit Japan in der Richtung nach Japan unter Beschränkung auf die Orte Yokohama und Tokio. Der vereinbarte Austausch von Postpaketen ist in Kraft getreten im Verkehr mit den Niederlanden (mit Ausnahme der Provinz Limburg und Theilen von Nordbrabant und Seeland) und mit Portugal. Der Austausch von Werthbriefen ist auf den Verkehr mit Neukaledonien ausgedehnt worden. Im inneren Verkehr und in demjenigen mit den andern Staaten des deutschen Reichs ist im Falle der Bezahlung der Botenlöhne für Telegramme die nach Orten außerhalb des Ortsbestellbezirks der Bestimmungs-telegraphenanstalt gerichtet, sind durch den Absender an Stelle der thatsächlich entstehenden Kosten für die feste Gebühr von 80 Pfg. getreten, ähnlich wie bei Eilpostsendungen nach Landorten. Innerhalb des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart ist eine Telephonanstalt eingerichtet worden. Die Zahl der Postanstalten ist 534 (im Vorjahre 533), darunter sind 363 Postämter, 160 Postagenturen, 10 Filialpostämter, Aufgabebureau 1; die Zahl der Postagenturen wurde um 1 vermehrt. Die Zahl der Telegraphenanstalten waren 411 (406 im Vorjahr) darunter 6 selbstständige Telegraphenämter, 122 mit dem Postdienst vereinigte, 155 mit dem Post- und Eisenbahndienst vereinigte, 4 von Privaten verwaltete, 3 Filialtelegraphenämter, 15 mit dem Bahndienst vereinigte Telegraphenbureau. Im Postdienst waren beschäftigt 1521 Beamte (im Vorjahr 2779). Im ausschließlichen Telegraphendienst waren beschäftigt 112 Beamte (im Vorjahr 108) und 64 Unterbedienstete (im Vorjahr 73), im gleichzeitigen Post- und Telegraphendienst 731 Beamte (im Vorjahr 716) und 525 Unterbedienstete (im Vorjahr 729). Die Länge der Telegraphenlinien betrug 2769 Kilom., die der Telegraphenleitungen (Drähte) 7288 Kilom. (gegen 2749 bzw. 7265 am 31. Dezbr. 1881.) Im Dienste waren 703 Apparate (6 Stück mehr als im Vorjahr). Zur Post gegeben wurden in Württemberg 38 541 168 Stück Brieffsendungen an Adressaten in Württemberg waren gerichtet 30 375 684. Zeitungsnummern wurden insgesammt 27 593 776 Stück befördert. Die Gesamtsumme der in Württemberg ein- und ausbezahlten Postanweisungsbeträge belauft sich auf 231 127 263 Mark (im Vorjahr 219 171 595 Mark.) An Adressaten in Württemberg sind eingegangen 433 818 Nachahmesendungen mit 254 192 M. Nachnahme. Paket- Geld- und Werthsendungen wurden in Württemberg zur Post gegeben 5 036 778 Stück, an Adressaten in Württemberg waren gerichtet 4 561 506 Stück. Mit der Post reisten 463 652 Personen (5351 weniger als im Vorjahr). Staats- und Privattelegramme sind abgesandt worden und angekommen 944 870, wovon 216 707 auf den innern württembergischen Verkehr fallen. Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung waren 6 209 039 Mark 4 Pfg., die Ausgaben 4 802 191 M. 2 Pfg.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 17. Jan. (Strafkammer.) Den Metzgermeister Chr. Gottl. Entenmann in Böblingen kam eine am 31. Oktober v. J. verkaufte Bratwurst, die er der Schneiders-Gefrau Hörner dorten für 10 J verkauft hatte, sehr theuer zu stehen. Wenn den Versicherungen des Meisters

Glauben zu schenken, so hatte er die Wurst bereits zu eigenem Gebrauche zurechtgelegt, ließ sich dann aber doch bestimmen, sie der Hörner zu ermäßigtem Preis und unter der Zusicherung, sie sei noch gut, abzugeben. Frau H. nahm die Wurst mit nach Hause und wusch sie, da ihr das Aroma verdächtig vorkam. Gegen 11 Uhr brachte sie den Leckerbissen ihrem in der Fabrik arbeitenden Manne, der sie in zwei Theile schnitt, beim Essen aber merkte, daß die Wurst ganz bedenklich schmeckte und Ekel und Erbrechen erregte. Er übergab dieselbe dem Stations-Kommandanten, welcher sie dem Fleischbeschauer und hierauf dem Oberamts-Thierarzt überwies, welcher letzterer die Anwesenheit von ziemlich viel Stärkemehl konstatierte, wemgleich er zugab, daß gesundes und gutes Schweinefleisch verwandt worden sei, wie denn auch der Fleischbeschauer Entenmann als guten und tüchtigen Metzger, bei dem noch nie etwas passiert sei bezeichnete. Die Staatsanwaltschaft stellte den Antrag auf 1 Monat Gefängniß und Publikation des Urtheils im Staatsanzeiger und dem Amtsblatt des Oberamts-Bezirks. Das Urtheil lautet auf eine Geldstrafe von 50 M.

Stuttgart, 15. Jan. (Landgericht.) Wegen unbefugter Führung des Tittels Notar a. D. wurde gestern der 57jährige Kommissionär Combe in Cannstatt von der Berufungs-Instanz des Landgerichts zu 15 Mk. Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, nachdem ihn das Schöffengericht Cannstatt freigesprochen hatte, indem es von der subjektiven Verfehlung desselben nicht überzeugt war. Combe war früher Amtsnotar wurde aber im Jahr 1877 wegen Amtsunterschlagung zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt und die Unfähigkeit ausgesprochen, daß er in den nächsten 3 Jahren ein öffentliches Amt nicht bekleide. Er wurde in Folge dessen überhaupt nicht mehr angestellt, nannte sich aber doch, selbst in Eingaben an die Behörde, stets Notar a. D. Das Gericht stellte fest, es sei zwar kein bestimmtes Gesetz darüber vorhanden, aber es sei allgemein bekannt, daß nur in Ehren pensionirte, in den Ruhestand versetzte Beamte ihren Titel mit „a. D.“ fortführen, was der Angeklagte nicht dürfe, wogegen er sagen dürfe: gewesener, früherer, vormaliger Notar &c.

Verschiedenes.

(Komet.) Der zuerst im Jahre 1812 wahrgenommene, jetzt nach 72jähriger Umlaufzeit wiedergekehrte und schon seit einigen Monaten von den Astronomen beobachtete Komet hat jetzt, wie die R. Sternwarte in Berlin mittheilt, eine solche Helligkeit erreicht, daß er mit dem bloßen Auge, kennlich an einem dünnen Schweife, der nach oben gerichtet ist und 10 bis 15 Vollmondsdurchmesser Länge hat, wahrgenommen werden kann, und zwar am besten zwischen 6 und 7 Uhr Abends, wo er im Südwesten steht.

Neuenkamp bei Opladen, 18. Jan. Noch hat die Welt sich nicht von dem Schrecken erholt, den die frechen Mordthaten in Wien, Stuttgart und Köln ihr eingejagt hatten, und schon verbreitet der Telegraph die schauerliche Kunde von einem vierfachen Mord mit Selbstmord, der die Umgegend von Opladen mit bangem Entsetzen erfüllt. Ein Mann, Namens Fuchs, der früher Maurer war, in der letzten Zeit sich aber vorwiegend mit der Anfertigung von Messerstielen beschäftigte, breitshulterig und von riesiger Körperkraft, hatte durch angestrengten Fleiß sich früher eine kleine Habe erworben, die jedoch durch eine große Zahl von Kindern und andere Umstände allmählich aufgezehrt war, derart, daß das kleine Anwesen am Rande des Verderbens stand. Im Frühjahr sollte das Häuschen unter den Hammer kommen; die Noth des Lebens, der stete Kampf mit Sorgen und Schulden, dazu der Einfluß seiner Frau, die als ein sehr schlechtes Geschöpf geschildert wird, hatten Fuchs nach und nach gänzlich verwildert und zu einem der rückwärtslosesten Menschen gemacht, denn allmählich setzte sich in seinem Gehirn der entsetzliche Gedanke fest, daß die Einwohner von

Neuenkamp seinen Ruin nicht überleben dürften, daß er sie alle in seinen Sturz verwickeln wolle. Der gebrochene Stolz eines starken Mannes, blöder Meid und das jähornige Aufwallen eines verwilderten Gemüths, wirkten dann zusammen, um diesen furchtbaren Entschluß in grauenhafter Weise, planmäßig und vorbedacht zu verwirklichen. In voriger Woche hatte er aus einem Revolver auf ein Mädchen der Nachbarschaft gefeuert. Gestern Morgen nun um 11 Uhr — der Vater des Mädchens Namens Meßler war eben nach dem Polizeibureau in Hbhscheid gegangen, um jenen Mordfall anzuzeigen — kehrte die zwanzigjährige Lotter aus dem Meßler'schen Hause heim; der Weg führte sie an dem Fuchs'schen Hause vorbei. Da stürzte der Unhold scheltend hervor, lief dem Mädchen nach, ergriff es bei den Haaren und schnitt ihr durch wiederholte Schnitte mit einem Messer den Hals durch. Unterdessen waren auf das Geschrei des Mädchens, von beiden Seiten die Nachbarn zu Hilfe gekommen, der Mörder eilte nun in sein Haus, holte seinen Revolver und feuerte sechs Schüsse auf die Familie Meßler ab, von denen einer die Frau Meßler am Arm streifte. Sodann wandte er sich nach der andern Seite, von woher das betagte Lotter'sche Ehepaar herankam. Die beiden grauen Leute ergriffen vor dem Wütherich die Flucht, der ihnen einige Revolverschüsse nachsandte; sie stürzten zusammen, erhoben sich jedoch wieder und flohen weiter. Die Frau eilte in ihr Haus, der Mann suchte sich in der Richtung auf Pattscheid zu retten. Der Mörder heftete sich zunächst der Frau an die Fersen, folgte ihr in den Hausflur und streckte sie durch mehrere tiefe, tödtliche Stiche in den Rücken zu Boden, sodann eilte der Unmensch dem Manne, der bereits einige Hundert Schritte gemacht hatte, nach, holte ihn ein und ermordete ihn ebenfalls hinterrücks durch Messerstiche. Doch es war des Grauens noch nicht genug; nach vollbrachter Blutarbeit wandte sich das Schesal wieder seinem Hause zu, kam dabei an der noch zuckenden und rauchenden Leiche des jungen Mädchens vorbei und steckte derselben seine Pfeife in den bluttriefenden, klaffenden Schlund! Die menschliche Phantasie erzittert vor dieser teuflischen Bosheit, welche so mit kannibalischer Wollust im Gräßlichen wadet; kein Lichtstrahl einer edleren Leidenschaft fällt entschuldigend auf diese ungeheuerliche Blutthat. Es war nicht der jähe Blitz lang verhaltenen Grimmes, welcher hier blind vernichtend dreinschlug, es war die vorbedachte That einer verbrecherischen, blutgetränkten, mißgünstigen Phantasie. Noch hatte Fuchs nicht die letzte Hand an sein blutiges Werk gelegt, und schon nahte sich ihm die strafende Gerechtigkeit. Einer der Nachbarn war nach Hbhscheid geeilt und hatte hier die Kunde von der ersten Blutthat verbreitet; die Polizei setzte sich in Bewegung; als die Männer sich dem Fuchs'schen Hause näherten, schloß der Mörder seine Hausthür, ging auf den Speicher und schnitt sich den Hals ab. Er hatte innerhalb einer halben Stunde drei unschuldige Menschen in seinen Untergang hinabgezogen und so seiner Eitelkeit ein blutdampfendes Opfer dargebracht.

Strafen für Unkraut. In Schottland wurde früher ein Mann, der Unkraut in Samen schießen ließ, als Feind des Königs bestraft. In Dänemark sind die Landwirthe bei Strafe gehalten, alles Unkraut auf ihren Grundstücken zu vertilgen. In Frankreich kann ein Feldbesitzer seinen Nachbarn, der Unkraut in Samen schießen läßt, verklagen und unter Umständen Schadenersatz von ihm verlangen. Solche Prozesse sind auch schon vorgekommen, besonders wegen Nichtvertilgung von Ackerdisteln.

Die Freiwilligen des Todes. In Europa bringen sich in jeder Stunde 3 Menschen ums Leben. So wandern jährlich 25,000 Freiwillige des Todes in das Reich aus dem noch kein Wanderer zurückgekehrt ist. In den letzten 5 Jahren (1879—1884) haben, so behauptet der Statistiker Dettinger, mehr als 120,000 Menschen sich selbst

das Leben genommen. Die Zahl dieser traurigen Freiwilligen soll noch im Zunehmen sein.

* Die Ernte an **Apfeln** und **Apfelwein** in Frankreich hat im verflossenen Jahre selbst die besten Jahrgänge seit einem Jahrhundert hinter sich gelassen. Es wurden 23½ Millionen Hektoliter Apfelwein gefeulert, während das beste Jahr 1848 nur 11,900,000 Hektoliter ergab. 1882 wurden 9 Millionen geerntet. Der durchschnittliche Ertrag der letzten 10 Jahre beträgt nur 11½ Millionen Hektoliter. Der Apfelwein wird auch vielfach zum Verschneiden des Weines gebraucht.

* „Um Wasserflaschen schnell rein zu machen“, gießt man Essig, worin Salz aufgelöst ist, hinein, läßt die Flüssigkeit über Nacht darin stehen, und Morgens ist die Flasche klar. Dann wird noch einigemal Wasser hineingegossen und stark ausgespült. Dieses Mittel ist besser als Chloralkali.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Jan. [Landesprodukten-Börse.] In der letzten Woche wollte auf einigen Plätzen eine festere Stimmung im Getreidehandel einsetzen, allein immer wieder mußte dieselbe der alten Flaueheit Platz machen, weil jeder Anlaß zu einer Besserung der Preise fehlt. Die Witterung blieb milde wie seither, die Saaten stehen gut und hoffnungsvoll und haben bis heute keinen Schaden genommen und Brodfrucht ist überall im Ueberfluß vorhanden. Zu der bisherigen Trostlosigkeit im Geschäft kommt nun ein rapider Rückgang der Preise in Nordamerika, welcher einer Panik auf ein Haar gleichsteht und vermuthen läßt, daß dieses Produktionsland, das bis jetzt am wenigsten nachgiebig war, seine kolossalen Vorräthe um Schleuderpreise auf den europäischen Markt werfen wird, wodurch dieser jenen Halt verlieren muß. Uebrigens geben amerikanische Weizen auch bei den reducirten Preisen hierher keine Rechnung und müssen erheblich weiter zurückgehen, bis sie auf unsern Markt mit ihren sehr niederen Preisen einen Druck ausüben können. Der Situation angepaßt, ging heute der Handel sehr flau und wurde wenig Waare umgesetzt, obgleich Weizen niedriger angeboten wurde. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayerischer 19,50 bis 20,60 M., dto. Pflow. 18,50 M., Kernen 19,75—20 M., Hafer gewöhnl. 12,60—13,20 M., dto. prima 14,20 M.

Stuttgart, 21. Januar. (Mehlbörse.) Die vergangene Woche brachte dem Getreidegeschäfte keine Besserung; bei sehr tragem Geschäftsgange sind überall die Preise etwas gewichen. An den inländischen Schranken haben der Verkehr und die Preise sich nicht wesentlich verändert. Dem entsprechend war auch das Mehlgeschäft in der letzten Woche auf den laufenden Bedarf beschränkt, ohne eigentliche Preisveränderung. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1065 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen, zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten, von Nr. 0: auf 32,50—24 M., von Nr. I. auf 30,50 bis 32 M., von Nr. II auf 28,50—30 M., von Nr. III auf 26—28 M., und von Nr. IV auf 21 bis 22,50 M. In ausländischen Mehlen wurden 200 Sack verkauft in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen.

Der Hoflieferant Herr **J. G. Schmidt-Erfurt** sendet uns seinen hübsch illustrierten **Samenkatalog**, der in angenehmer Kürze das Empfehlenswertheste und Ausgewählteste von Gemüse, Blumen &c. Samen enthält. Er unterscheidet sich dadurch in vortheilhafter Weise von vielen seiner Genossen, die in dickleibiger Buchform die Wahl unter den vielen tausenden Nummern dem Laien bedenkliches Kopferbrechen verursachen. „Vom Guten das Beste“, das ist die Devise des Catalogs.

Gold-Cours.

Dukaten	9 Rmt.	63—67	3
20 Frankenstücke	16 Rmt.	17—20	3
Engl. Sovereigns	20 Rmt.	30—34	3
Russ. Imperiales	16 Rmt.	67—71	3
Dollars in Gold	4 Rmt.	16—20	3